

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 5 (1918)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, Kunstsalon Ferdinand Wyß.
Es braucht wahrlich Mut in Bern die Vermittlung zwischen Künstler und Publikum zu übernehmen. Haben wir einerseits an Künstlern und bemerkenswertem Kunstschaffen keinen Mangel, so muß der andere Faktor, die Kunstfreude und das Verständnis des Publikums, einfach vorausgesetzt werden; entdeckt hat diese bisher noch keiner. Ferdinand Wyß hat schon seinerzeit in den Räumen des Stadttheaters und in seiner Buchhandlung vielbeachtete Versuche dazu gemacht; nun hat er in ausgezeichneter Lage, im ehemaligen Hotel Pfistern, einen neuen ständigen Kunstsalon eröffnet, der am 1. Juni mit einer trefflichen Auswahl bernischer Künstler seiner Bestimmung übergeben wurde. Die Anerkennung, die das Unternehmen von allen Seiten gefunden hat, möge ihm auch weiterhin zuteil werden, denn sie ist wohlverdient. Das Bestreben, das Wyß mit seinem Kunstsalon verfolgt, wahre Kunst und Schweizertum in der Kunst zu pflegen und den Kunstfreunden zugänglich zu machen, hat gerade in Bern besonderen Grund. Das zeigen die fünfzig Bilder vorwiegend bernischer Maler mit ihrem starken und unverkennbaren Einschlag von Schweizertum.

Neben den Malern kommt auch der Plastiker kurz zum Wort und eine schöne Auswahl graphischer Blätter von Mitgliedern der „Walze“. Daß daneben auch das vornehme Kunstgewerbe, Keramik, Stickereien und Bücheinbände, vorzüglich vertreten ist, begrüßen wir ganz besonders. So steht dem neuen ständigen Kunstsalon ein weites Feld offen, das sich auch als ein dankbares Feld erweisen wird, wenn ihm die weiteren Bevölkerungskreise die nötige Beachtung entgegenbringen werden. Bl.

Genf. Ausstellung für Innendekoration.

In Genf hat sich ein Komitee von Künstlern und Kunstliebhabern gebildet, bestehend aus: Frau Suzanne Béant, Präsidentin; den Herren Architekt Henry Baudin, Vizepräsident; René Hentsch, Schatzmeister; Emailmaler Demole, Sekretär; Bildhauer C. Angst, Ingenieur A. Bernoud, Ingenieur A. Béant, Keramist P. Bonifas, Kunstmaler Cacheux, Abgeordneter E. Chapuisat, Léopold Favre, Frau Porto, Dekorationsmalerin, Herr Dekorationsmaler J. Porto, Ingenieur Rudhardt.

Dieses Komitee beabsichtigt die Eröffnung einer Ausstellung für Innendekoration, die vom 1. bis 30. September d. J. im Wahlgebäude stattfinden soll.

GUGGENBÜHL, MÜLLER & Co., ZÜRICH

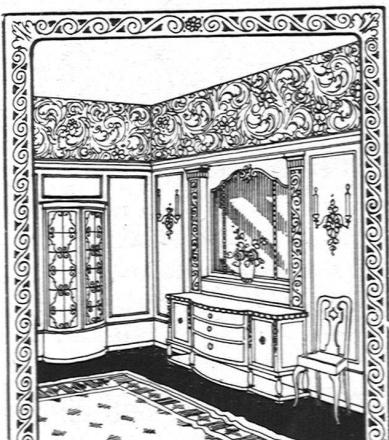
ERSTELLEN

ZENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME, LÜFTUNGS-,
WARMWASSERBEREITUNGS- & SANITÄRE ANLAGEN
FÜR WOHNHAUSER, VILLEN, HOTELS, SCHULHÄUSER, SPITÄLER UND FABRIKEN

AUSZEICHNUNG AN DER SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG, BERN: GOLDENE MEDAILLE

MIETVERTRÄGE

liefert
Buchdr. Bentei A.-G., Bümpliz-Bern



R. KUNZMANN & C. TEL. 1171
BRU & MÖBEL-FABRIK.
ST. GALLEN LANGGASSE

Bei Adressänderungen

bitten wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch
die alte Adresse anzugeben. Der Verlag, Das Werk A.-G.

**WILH.
BAUMANN
HÖRGEN**



**Rolladen. Rolljalousien.
Jalousieladen. Rollschutzwände**

Gegründet
1860

LITERATUR

Jacob Burckhardt. Erinnerungen aus Rubens.
3. Auflage. Basel, Benno Schwabe & Co., Verlag.
1918. Fr. 8.40.

Kurz nach dem Tode Burckhardts im Jahre 1897 erschien dieses Buch als erstes der nachgelassenen Werke und fand begeisterte Aufnahme, so daß bald eine neue Auflage nötig war. Nun erscheint zum 100. Geburtstag des großen Kulturhistorikers eine Neuauflage in vornehmestem Gewande von H. Trog besorgt, aber ohne jeden Eingriff, so daß wir mit diesem Nachlaßwerk glücklicher dran sind als mit den übrigen Büchern Burckhardts, besonders der Kultur der Renaissance und dem Cicerone, die so eifrig auf der Höhe der wissenschaftlichen Forschung gehalten werden, daß von Burckhardt bald nichts mehr drinstehet. Es ist denn auch ein eigentliches Fest, in diesem Rubensbande zu lesen, wo aus jeder Zeile das geistvolle Profil Burckhardts herausschaut; es führt uns nicht nur in die glanzvolle Welt des großen Flämen, für den der Basler sein Leben lang eine hohe Verehrung hegte, ein, sondern es läßt, wie dies bei Burckhardt selbstverständlich, auf die wesentlichsten Probleme der Malerei aufhellende Streiflichter fallen. Daß der Neuauflage auch die kleine Autobiographie des Verfassers, die ihn so unvergleichlich charakterisiert, beigegeben ist, erhöht den Wert des Buches, das in weitester Verbreitung dazu beitragen wird, den heute gerade so notwendigen Geist des stillen Gelehrten unter uns lebendig zu erhalten. Bl.

Ludwig von Hofmann: Handzeichnungen.
Herausgegeben von Edwin Redslob. Verlag Gustav Kiepenheuer, Weimar, 1918.

Es ist überaus reizvoll, einen Künstler, dessen Schaffen fast ausschließlich der Gestaltung innerer Gesichte gilt, beim Studium der Natur, beim Zeichnen zu beobachten. Seine Zeichnungen werden ein anderes Gepräge haben als bei Künstlern, für welche die Wiedergabe der Natur die höchste Aufgabe einschließt. Es war darum ein glücklicher Gedanke, einmal das graphische Werk eines so ganz im Traumhaften aufgehenden Malers wie Ludwig von Hofmann vorzuführen. Daß auch Hofmanns Zeichnungen jenen Stimmungsaufschluß atmen, der seinen farbigen Bildern innewohnt, wußte man schon aus einer Folge von Lithographien („Tänze“), die der Insel-Verlag vor Jahren herausgebracht hatte. Das vorliegende Werk, das annähernd 150 Handzeichnungen in sehr guter Wiedergabe vereinigt, ist geeignet, jenen Eindruck zu verstärken. Der Wille zum Stil gibt sich in jedem einzelnen Blatte kund. Und die landschaftlichen Kompositionen wie die paradiesischen Gruppen, die in zahlreichen Variationen immer wiederkehren, sind erfüllt vom Zauber der Poesie. Die Welt Hofmanns, die uns nur aus Bildern vertraut ist, die man ab und zu in einer Ausstellung zu sehen bekam, lebt auch in diesem mit Liebe und Sorgfalt herausgegebenen Bande, der sich auf den Graphiker beschränkt

